

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial des Redaktors

Es ist doch sicher unbestritten – man muss dem Wandel eine Richtung geben. Und man muss das angestrebte Ziel, im wahrsten Sinne des Wortes, begreiflich machen. Denn eine klare Orientierung und die Akzeptanz der Fakten sind Voraussetzungen, damit ein Wandel geordnet vollzogen werden kann.

Die vorliegende, erste Publikation der Land Power Revue soll nun genau diesem Zweck dienen. Sie soll ein Gefäss sein, in welchem die steten Veränderungen um uns und in uns bezogen auf die Teilstreitkraft Heer analysiert und mögliche Konsequenzen aufgezeigt werden sollen.

Unter den Stichworten Politik und Gesellschaft finden sich Beiträge zum sicherheitspolitischen Umfeld. Diese Beiträge beschreiben die Herausforderungen, die sich auch, aber nicht nur, der Teilstreitkraft Heer stellen.

Charles-André Pfister macht den Auftakt, indem er die Faktoren der aktuellen Bedrohung sowie deren mögliche Entwicklung aufzeigt und davon Herausforderungen für die Schweiz ableitet. Dieses Thema wird durch den Beitrag von Jan Metzger vertieft. Er stellt politisch motivierte Gewaltbewegungen und die von diesen ausgehenden Bedrohungen dar. Er analysiert in diesem Zusammenhang zusätzlich die Rolle der Medien und der technologischen Entwicklung.

Im Beitrag von Silvano Moeckli erörtert der Autor das aussenpolitische Sicherheitsumfeld unter demografischen sowie ökonomischen Aspekten und zeigt die Gefahrenherde sowie mögliche Entwicklungstendenzen auf. Bernhard Fürholz und René Ineichen schliesslich gehen der Frage nach, ob es eine Korrelation zwischen der Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Grösse der Schweizer Armee gibt. Sie untersuchen zudem, welche Rolle das Bedrohungsempfinden der Bevölkerung spielt, die den Wehrwillen und damit die Bereitschaft, entsprechende Mittel durch die Politik zur Verfügung zu stellen, beeinflusst.

Michael A.J. Baumann stellt den Stand der noch laufenden Untersuchungen zur Leistungserbringung und der Strukturen der Teilstreitkraft Heer mit einem Planungshorizont 2011 dar. Er zeigt zudem einige mögliche Bereiche auf, von deren Entwicklung die Teilstreitkraft Heer besonders betroffen sein könnte.

«Sicherheit durch Kooperation» ernst zu nehmen bedeutet auch, Trends in ausländischen Armeen zu beobachten. Ariel Sergio Goekmen wirft seinen Blick über die Grenzen und veranschaulicht die Trends in internationalen Verteidigungsbudgets. Zudem zeigt er in seinem Rundblick auf, in welcher Art und Weise die betreffenden Streitkräfte ausgestaltet werden sollen, um den veränderten Rahmenbedingungen und der Auftrags Erfüllung gerecht zu werden.

Zum guten Ende – der Wandel im Blick der Geschichte, aber mit aktuellem Bezug – macht sich Hans Rudolf Fuhrer Gedanken zum Planungsauftrag des Generalstabes und zeigt anhand von zwei Beispielen aus den beiden Weltkriegen auf, dass selbst eine zehnjährige Vorwarnzeit zu kurz bemessen sein kann.

Mit diesen und weiteren Beiträgen hoffen wir, Sie nun zweimal jährlich, in der Mitte und gegen Ende des Jahres, über den aktuellen Stand von Planungen und Entscheiden auf dem Laufenden zu halten. Gerne nehme ich zuhänden der Redaktion Ihre Anregungen für zukünftige Ausgaben dieser Publikation an.

Michael A.J. Baumann